

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 25.

Samstag, den 31. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

Dr. Karl Heimler, der neue städtische Obernotar.

Wedenburg, 30. Jänner.

Das einmütige Vertrauen des Munizipalpalaischusses unserer Stadt berief in der gestrigen Generalversammlung einen Mann auf die vakante gewordene Obernotarsstelle, der sich in allen Kreisen und in den breitesten Schichten der Bevölkerung der wärmsten Sympathie und tiefsten Verehrung erfreut. Es ist dies Dr. Karl Heimler, seit gestern der neue Obernotar unserer Stadt.

Wir glauben der ganzen Stadtbevölkerung aus dem Herzen zu sprechen, wenn wir die schönen Begrüßungsworte des Obergespanns Dr. Clemér v. Simon auch im Namen der vielen vielen Anhänger und Freunde des neugewählten Obernotars ergänzen und den tüchtigen und wackeren Mann auch in seinem neuen Amte aufs herzlichste begrüßen.

Mit Stolz und Freude — aber auch mit stiller Genugtuung sehen wir Doktor Karl Heimler den ehrenvollen Posten einnehmen und sind fest davon überzeugt, daß die Wahl des Munizipalpalaischusses keinen würdigeren Mann treffen konnte.

An den begeistertsten Kundgebungen seitens des Munizipalpalaischusses für den neuen Obernotar wollen daher auch wir teilnehmen und mit aufrichtigem Herzen dem neuen Obernotar unsere besten Glückwünsche übermitteln. Möge das neue Arbeitsfeld, das sich dem fleißigen und umsichtigen Manne erschließt, ihm wieder Gelegenheit bieten, eine neue Segensarbeit für unsere Stadt zu verrichten. Sie kann auch nicht ausbleiben. Ein Mann, wie Dr. Karl Heimler, der seinen anderen Wunsch kennt, als das Vorwärtstommen, das Ausblühen seiner geliebten Vaterstadt, der bisher mit ganzer Hingebung und Uneigennützigkeit, ja man kann sagen mit fanatischem Eifer ohne Marktschreierei in stiller und zäher Arbeit dem Ausblühen seiner lieben Vaterstadt dienete, der wird auch in seinem neuen und verantwortungsvollen Amte immer und immer wieder als heiligstes Bestreben nur eines vor Augen haben: das Wohl seiner Vaterstadt.

„Ich suchte diese Auszeichnung nicht. Aber da mich das Vertrauen des Munizipalpalaischusses und des Obergespanns auf diesen ehrenvollen Posten beruft, will ich der Stimme der Pflicht — und meines Herzens folgen. Der Pflicht, die mir als Beamter obliegt und der Stimme meines Herzens, die mir Gelegenheit bietet, für meine geliebte Vaterstadt auch in einem neuen Wirkungskreis arbeiten zu können.“ Komte Dr. Karl Heimler mit anderen Worten für das Vertrauen danken? Nein. — Aber in diesen bescheidenen Worten liegt ein ganzes Programm. Das Programm, dessen wir so sehr in dieser Zeit bedürfen und das da heißt: Taten und keine Phrasen. Ein Mann, der nur der Stimme der Pflicht und der Stimme seines Herzens all sein Tun und Lassen unterstellt, der wird nur Werke des Segens schaffen.

Und Dr. Karl Heimler ist der Mann, dessen Wirksamkeit auch bisher von Taten und nicht von Phrasen begleitet waren.

Unsere besten Wünsche begleiten den verdienstvollen und tüchtigen Mann in seinem neuen Amte.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Wedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
Vom 16. bis 31. Jänner: „Barmherzigkeit“ Apotheke, Postgasse 2; „Löwen“ Apotheke, Grabenrunde 30.

Die Not an Brotgetreide in Rumänien.

Weizenrequirierung mit Hilfe der Armee. —
Einmal wöchentlich Maisbrot statt Weizenbrot.

Budapest, 30. Jänner. (Ang. Tel.-Korr.-Bür.) Im Kriegskabinetum fand unter dem Vorsitz des Kriegsministers General Mardarescu eine Konferenz statt, um festzustellen, ob die bezüglich der Brotversorgung erlassene Ministerialverordnung nicht die Versorgung der Armee in Frage stellt. In der Konferenz wurde festgestellt, daß sich die Landbewohner der Requisition von Weizen widersetzen. Es wurde weiter die Frage erörtert, in welcher Weise die Hauptstadt und die Armee bis zur neuen Ernte versorgt werden könnten.

Justizminister Marsescu verlangte, daß im Falle eines Widerstandes gegen die Weizenrequirierung die Hilfe der Armee in Anspruch genommen werden könne. General Mardarescu erklärte, die Armee sei mit Weizen versorgt. Die Frage, ob die notleidende Hauptstadt aus den militärischen Vorräten verwenden könnte, müsse noch den Gegenstand einer Prüfung bilden. Es sei auch die Idee aufgetaucht, der hauptstädtischen Bevölkerung einmal wöchentlich Maisbrot statt Weizenbrot zu verabreichen.

Die Untersuchung der Rüstungen.

Ein abschlägiger Bescheid
des Völkerbundes.

Genf, 30. Jänner. Verschiedene Staaten hatten das Begehren gestellt, bei den Beratungen über die Prüfung des Rechtes auf Untersuchung der Rüstungen Deutschlands, Österreichs, Bulgariens und Ungarns im Völkerbunde vertreten zu sein.

Der Völkerbund hat nach Einholung eines Gutachtens einer juristischen Kommission dieses Begehren abschlägig beschieden.

Ostasiatischer Dreiecksbund.

Gegen die Herrschaftsgelüste der
Angelsachsen.

London, 30. Jänner. Aus Tokio wird gemeldet: Im japanischen Parlament nahmen mehrere führende Politiker im Laufe der Programmdebatte für ein japanisch-chinesisch-russisches Bündnis Stellung. Zweck des ostasiatischen Dreiecksbundes wäre die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen gegen die Herrschaftsgelüste der angelsächsischen Rasse.

Kein Attentat auf Nikolaus v. Gorthh.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 30. Jänner. (UWB.) In ausländischen Blättern sind Mitteilungen erschienen, nach denen gegen den Reichsverweser Ungarns angeblich ein Attentat begangen worden wäre. In zuständiger Stelle wurde festgestellt, daß diese Nachrichten aus der Luft gegriffene Erfindungen sind und weder ein Anschlag, noch auch der Versuch eines solchen gegen den Reichsverweser stattgefunden hat. Die Polizei hat nichtsdestoweniger Erhebungen eingeleitet, um den Ursprung dieser Gerüchte festzustellen.

Rumänien und die Frage des verschleppten Materials.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Bukarest, 30. Jänner. „Dimineaga“ erzählt, daß Ende Februar zwischen Rumänien und den ehemals feindlichen Staaten andererseits eine Konferenz in Wien stattfinden soll, um die Frage des verschleppten Materials zu erörtern.



Aus dem Stadtparlament

Wedenburg, 30. Jänner.

Gestern nachmittags 3 Uhr fand im großen Sitzungssaal des Stadthauses die erste ordentliche Generalversammlung des neuen Munizipalpalaischusses in diesem Jahre statt. Den Vorsitz führte Obergespan Dr. Clemér von Simon. In der Sitzung, die et was nach 3 Uhr eröffnet wurde, waren etwa 70 Stadtväter erschienen, die sich so geschickt in den Bankreihen gruppierten, daß sie den ganzen geräumigen Saal ausfüllten. Die Sonnenstrahlen des schönen Jännernachmittags schienen durch die farbigen Glasscheiben des Sitzungssaales und überfluteten die herrlichen Stierate und Fresken desselben mit lieblichem Lichte. Ein Zug heiteren Frohsinns lag in der Luft, der sich auch auf den vergnügten Gesichtern der neun Stadtväter widerspiegelte. Nur hier und da vertiefte sich ein Stadtvater der oft in das Labyrinth des Kosten-

voranschlag der städtischen Haushaltung und im Nu zog sich dann dessen Gesicht in unheilverklündernde Falten.

Aber es ertönt die Glocke. Die Sitzung nimmt ihren Anfang. Schon hört man die leicht fließenden Worte des Vorsitzenden, der mit einer ersten Ermahnung auf die beiden wichtigsten Punkte der heutigen Generalversammlung hinweist; es sind dies die beiden Punkte: Kostenvoranschlag des städtischen Haushaltes und Wahl des neuen Obernotars.

Obergespan Dr. Clemér von Simon ermahnt alle Munizipalpalaischusmitglieder, diesen beiden Punkten ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und nach bester Ueberzeugung und gewissenhaft die Erledigung derselben zu erwidern.

Gleichzeitig gedenkt er in herzlichen Worten der Pietät und Anerkennung des verstorbenen Fortwärters Andreas

Muck, dessen hervorragende Verdienste und treue Pflichterfüllung im Dienste der Stadt er besonders hervorhob. — Das Andenken des Verstorbenen wurde protokolllarisch vereinnigt.

Neubauten an der Günslerstraße.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner erucht hierauf den Munizipalpalaischuss das Ansuchen des Viktor Schwarz um Ueberlassung einer Bauparcelle für Bauzwecke, welcher Punkt in die Tagesordnung nicht mehr aufgenommen werden konnte, außertourlich zu erledigen. Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler berichtet hierauf eingehend, daß es sich um eine Parzelle zwischen der alten und neuen Günslerstraße handelt, auf der Viktor Schwarz Arbeiterhäuser errichten möchte. Der Magistrat beantragt, eine Parzelle im Ausmaße von 108 Quadratklastern zu obigem Zwecke zu überlassen; zum Preise von 3 Goldkronen (Multiplikator 17.000) pro Quadratklaster und unter der Bedingung, daß Viktor Schwarz noch im Laufe dieses Jahres die Arbeiterhäuser zu errichten habe. Mit Rücksicht auf den noch immer herrschenden Wohnungsmangel wird der Preis mit nur 3 Goldkronen pro Quadratklaster beantragt. Munizipalpalaischusmitglied Georg Reich erachtet es für notwendig zu erwähnen, daß die anstößenden Besitzer von Grundstücken neben diesen Arbeiterhäusern Bedenken haben, da Ziegen und Geflügel, ja selbst auch Kinder der Ansassen der bereits dort stehenden Häuser ihnen großen Schaden zufügen. Er erucht den Magistrat, dahin wirken zu wollen, daß dies in Zukunft nicht vorkomme. Der Antrag des Magistrats wurde hierauf mit 69 gegen 1 Stimme angenommen und Viktor Schwarz eine Parzelle im Ausmaße von 108 Quadratklastern um 3 Goldkronen pro Quadratklaster zugeteilt.

Hierauf teilt Vizebürgermeister Doktor Andreas Schindler dem Munizipalpalaischuss mit, daß der Handelsminister der Firma Reich und Komp. eine staatliche Begünstigung unter gewissen Bedingungen erteilt hat. Wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht, daß der Unterrichtsminister die Staatshilfe für die Gewerbelehrlingschule bewilligte, wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Die Wahl des Obernotars.

Nun folgte als erster wichtiger Punkt der Tagesordnung die Wahl des Obernotars. Nach Bekanntgabe der Namen der Bewerber Dr. Karl Heimler, Dr. Stephan Gál und Dr. Ludwig Konz ertönte im Sitzungssaal einstimmig der begeisterte Ruf: Eljen Heimler Karoly. Hierauf zog sich die Kandidierungskommission zurück, um nach Ablauf einiger Minuten dem Munizipalpalaischuss den einstimmigen Antrag zu übermitteln, daß Dr. Karl Heimler zum städtischen Obernotar gewählt werden möge. Brausende Olfenrufe ertönten im Saal und Dr. Karl Heimler wurde mit Akklamation zum städtischen Obernotar gewählt. — Als die Herren der Kandidierungskommission hierauf deputativ dem neuen Obernotar die Kunde von seiner Wahl überbrachten und derselbe hierauf den Sitzungssaal betrat, empfing der Munizipalpalaischuss den neuen Obernotar mit begeistertsten Zurufen und Kundgebungen wärmster Sympathien. — Obergespan Dr. Clemér von Simon nahm hierauf die Beerdigung des neugewählten Obernotars vor und richtete zugleich herzliche Worte an denselben, worauf Dr. Karl Heimler in gerührten Worten sowohl dem Muni-

zupalanschuß, als auch dem vorstehenden Obergespan für das Vertrauen herzlichen Dank sagte.

Der Kostenvoranschlag der städtischen Haushaltung.

Der nächste wichtige Punkt war die Debatte über den Kostenvoranschlag der städtischen Haushaltung.

Als erster ergriff Ruzsalkauschußmitglied Mikolies Milivoj zu dem Kostenvoranschlag das Wort. Er beantragte, daß die Debatte über den Kostenvoranschlag von der Tagesordnung genommen werde, da dieselbe erst drei Tage vor der Generalversammlung den Municipalausschußmitgliedern zugestellt wurde und so die meisten nicht in der Lage waren, den Kostenvoranschlag einer genauen und sachlichen Prüfung zu unterziehen.

Wieder ergriff nun Mikolies Milivoj das Wort zur allgemeinen Debatte und gibt seiner Meinung Ausdruck, daß in einer so reichen Stadt, wie Dedenburg es ist, nicht die Notwendigkeit einer 50prozentigen Gemeindefinanz vorhanden sein dürfte.

Dr. Stephan Pinezich stellt hierauf einen Vergleich zwischen Mistole und Dedenburg auf und weist darauf hin, daß Mistole mit 80.000 Einwohnern auch nicht mehr Personalausgaben aufweist, als Dedenburg mit bloß 35.000 Einwohnern.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner antwortete auf die verklingenen Reden. Er erklärte, daß die städtischen Grundstücke den gewünschten Ertrag bringen und die städtischen Waldungen deshalb nicht genügend ausgenutzt werden können, weil die Schäden, die in der Zeit des Weltkrieges verursacht wurden, jetzt erst ausgemerzt werden müssen.

die Stadt für die soziale Fürsorge und für den Sport nicht so große Summen anwenden könne, wie man von vielen Seiten erwartet, liege darin, daß die wirtschaftliche Lage der Stadt infolge des Trianoner Friedensvertrages nicht am glänzendsten sei.

Nachdem man den Kostenvoranschlag im allgemeinen angenommen hatte, ging man in dessen Detaillierung ein. Bei dieser Gelegenheit stellte Repr. Dr. Ernst Meißner den Antrag, die Repräsentationskosten des Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters auf die Hälfte herabzusetzen.

Generalversammlung nicht vorgestimmt.

Repr. Dr. Meißner trat dann auch für die Auflösung der städtischen Fuhrwerkerei ein. Der Erlös der zum Verkauf gelangenden Pferde sollte zu anderen nützlichen Zwecken verwendet werden.

Vizebürgermeister Dr. Schindler wies hierauf auf die Notwendigkeit der Haltung der städtischen Fuhrwerke hin und erklärte zum Schluß, daß über die Auflösung und den Verkauf der Pferde, Wagen usw. nicht so einfach und kurz entschieden werden könne.

Repr. Dr. Meißner stellte den Antrag, der Magistrat möge sich mit dieser Sache eingehend befassen und in einer der nächsten städtischen Generalversammlungen hierüber referieren.

Repr. Eugen Gallus brachte zur Sprache, daß seit der Vergrößerung des städtischen Lichtspieltheaters die Bilder auf der Leinwand von den Logen aus nicht genügend rein gesehen werden, was allgemeine Klage bildet.

Oberbuchhalter Madar Huber, der in sachlicher Weise den Kostenvoranschlag detailliert, gab hierauf Antwort. Er erklärte, daß der Leiter des städtischen Lichtspieltheaters sich mit dieser Frage bereits eingehend befaßt hat.



Der 1. naht!

Weshalb wir Sie daran erinnern, daß Ihr Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“ für Februar zu erneuern ist, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt! —

werde. Die Erklärung wurde von Repr. Gallus zur Kenntnis genommen.

Nachdem der Kostenvoranschlag auch in den Detailfragen zur Gänze angenommen worden war, sagte Repr. Bürgermeister Dr. Koloman Töppler der Buchhaltung, den Sachämtern, sowie der Finanzkommission für die präzise und übersichtliche Ausarbeitung des Kostenvoranschlags, in welchem die Interessen der Bürgererschaft in jeder Hinsicht berücksichtigt wurden, Dank.

Sodann ging man auf den nächsten Punkt der Tagesordnung über. Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler teilte mit, daß das Aerar für die drei Dedenburger Kasernen, die Eigentum der Stadt bilden, jährlich nur 9 Goldkronen Zins bezahle.

Vizebürgermeister Dr. Schindler teilte weiters mit, daß mit Ende September l. J. der Pachtvertrag mit der Firma Sartig und Kottermann betreffend des städtischen Zwirch-Meierhofes abläuft.

Repr. Georg Reich meinte hierauf: „Lassen wir der Firma die Grundstücke weiter in Pacht. Die Pachtsumme bedeutet für die Stadt einen reinen Nutzen.“

Repr. Johann Matheß war derselben Meinung. Er betonte, daß die Stadt den Zwirch-Meierhof ausbauen müsse, wenn sie ihn in eigene Regie übernehmen wolle.

Vizebürgermeister Dr. Schindler wies jedoch darauf hin, daß die Übernahme des Zwirch-Meierhofes mit den 35 Joch Grundstücken in städtische Regie notwendig sei.

Der 10. Punkt der Tagesordnung: „Unterstützung der Seidenfabrik Firma Trebitsch und Sohn“, sowie der 12. Punkt: „Verpachtung des Erportballas“ wurden wegen nicht genügender Vorbereitung von der Tagesordnung genommen.

Unterstützungen wurden folgenden Vereinen votiert: dem Dedenburger Musikver-

Lies Rainer.

Von Leonine von Winterfeld-Platen. (41. Fortsetzung.)

Gisela setzte sich und griff gelangweilt nach dem Kuchen.

„Du töricht, solch Kindergetue. Babys sind mir von jeher zuwider gewesen. Tu mir nur die einzige Liebe und sprich nicht mehr davon. Die Kuchen schmecken übrigens ganz gut. Hast du Nachrichten aus Rilmer?“

„Es geht so leidlich da.“ Lies seufzte. „Großmutter ist immer noch elend und Ellen wäre fürchtbar schmal und blaß geworden die letzten Monate, schreibt Mutter. Sie tät den ganzen Tag nichts anderes als geigen und will im Herbst nach Berlin aufs Konservatorium, sich ganz auszubilden.“

Gisela schnippt mit dem Finger in die Luft.

„Jeh, sie hat Liebesgram, weiter nichts. Ob ihr Römer damals nahe ging?“

„Sie hatte ihn wohl ganz gern, — ja, — aber mehr auch nicht. Hätte sie tiefere Gefühle für ihn gehabt, so hätte sie es mir sicher erzählt. Ellen erzählt mir immer alles.“

„Na, dann habe ich doch recht!“

Gisela stand auf und ging quer durch das Zimmer.

„Wie so recht, was meinst du?“

„Ach Gott, ich wollt' es dir eigentlich gar nicht erzählen, weil ich Angst hatte, daß du's tragisch nimmst. Aber schließlich, — mal wirst du's ja auch merken, daß die Männer keine Engel sind, wie du immer denkst. Auch dein heiliger Knut nicht!“

Lies lachte.

„Jetzt kommt wieder irgend solche schreckliche Geschichte von dir, um meinen armen Knut anzuschwärzen. Nur schade, daß du keinen Erfolg damit hast. Also bitte los.“

Gisela lehnte sich an den Ofen und kreuzte die Arme.

„Das ist nun schon eine ganze Weile her, ich weiß nicht mehr genau, wann, — da traf ich beim Besorgungenmachen Knut und Ellen, die sich innig bei der Hand gefaßt hielten und sehr leise und eindringlich miteinander sprachen. So eindringlich, daß sie mich überhaupt gar nicht bemerkten. Sie sahen beide fürchtbar ergriffen aus. Er brachte sie dann noch in eine Dofcke, warum, weiß ich nicht. Es war schon abends und ziemlich dümmrig. Ich wunderte mich recht über deine beiden Tugendpöbse.“

Lies kramte die Stirn.

„Warum dürfen denn Schwager und Schwägerin nicht einmal miteinander sprechen. Du bist komisch, Gisela. Wie immer, wenn du auf dies Thema kommst.“

Gisela zuckte die Achseln.

„Er hielt wohl zehn Minuten lang ihre Hand und drückte sie. Sie ließ sich das alles auch ruhig gefallen. Wenn dir's nichts macht, mir kann's ja gleich sein.“

Lies stand auf.

„Zu deiner Beruhigung werde ich Knut einmal nach dieser Sache fragen. Das wird wohl anders zusammenhängen. Zu deiner Beruhigung, verstehst du, — nicht zu meiner. Ich brauche meines Mannes Erklärungen nicht erst, um ihn zu verstehen. Aber ich weiß nicht, was dir Knut getan hat, du haßt auf ihn und möchtest ihn schlecht machen.“

Half lachend, halb zornig sagte es Lies.

Da brach Gisela in Tränen aus, wie sie es jetzt oft ohne Grund tat.

„Weil ich dich lieb habe, Lies, habe ich dir das erzählt. Um dich zu warnen. Jedesmal, wenn ich Verdacht hege gegen Knuts Benehmen, nimmst du's als persönliche Beleidigung. O, ich könnte dir noch viel mehr erzählen, — viel mehr. Aber ich sage dir jetzt gar nichts mehr. Wenn du nur in dein Unglück.“

Lies seufzte.

„Ich will jetzt nicht mit dir streiten, Gisela, weil du elend bist. Aber du hast eine blühende Phantasie. Ich muß jetzt gehen. Leb wohl!“

Abends, als Lies mit Knut im Wohnzimmer saß, nahm sie ihm leise die Zeitung aus der Hand.

„Liebling, ich möchte dich etwas fragen. Aber nicht weil ich neugierig bin oder dich kontrollieren will, — nur um Gisela Rede und Antwort stehen zu können. Sie schnappt immer so viel törichtes Zeug. Hast du einmal mit Ellen in der Schönstraße abends gestanden und zehn Minuten ihre Hand gehalten und gedrückt? Sie soll sich bleich ausgehen haben, du auch, und dann hast du sie in einen Wagen gesetzt. Bitte laß' mich ruhig aus, meinetwegen sei auch böse. Aber ich kann wirklich nichts dafür. Ich muß Gisela widerlegen.“

Langsam hatte Knut die Zeitung zusammengefaßt. Dann stäubte er die Nase von seiner Zigarre. Er wußte genau, worauf Gisela anspielte. Deutlich stand ihm jener traurige Abend im Gedächtnis. Aber auch das Versprechen, das er Ellen gegeben. Daß er seiner Frau jetzt nicht die Wahrheit sagen konnte, machte ihn verlegen und unsicher. Er stand auf.

(Fortsetzung folgt.)

Spanferkel, gebraten, jeden Mittwoch und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

ein 1000 Goldkronen, dem Männergesangsverein „Körbalkör“ als Beistener für die auflaufenden Speisen gelegentlich des in Oedenburg stattfindenden Landesjüngerkongresses 1500 Goldkronen, dem Landesblindeninstitut in Budapest zwei Millionen Papierkronen, dem Oedenburger Volksfrüchtlingsverein eine Million Papierkronen, dem Oedenburger Kunstverein 300 Goldkronen, dem literarischen Verein Frankenburg 100 Goldkronen, dem Fußballverein S.M.C. 580 Goldkronen und dem Eislaufverein 150 Goldkronen.

Der Gnadengehalt der Witwe nach dem städt. Hilfsamt Johann Kovács wurde mit 20 Goldkronen pro Monat und der Gnadengehalt der Irma Fink (Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Fink) mit 30 Goldkronen pro Monat festgesetzt.

Die Gebühren des städtischen Waisenmeisters Franz Grünzeiß wurden wie folgt erhöht: eine Fuhr von oder auf die Schlachtabrücke 70.000 K und eine Raucherfuhr 100.000 K.

Den Schluss der Jännergeneralversammlung bildete die Wahl von zwei Mitgliedern in den Zentralausschuß. In den städtischen Zentralausschuß wurde Gustav Zajdner und in den Zentralausschuß des Oedenburger Komitats Obernotar Dr. Karl Heimler gewählt.

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, wurde um halb 8 Uhr die Sitzung geschlossen.

Bekämpfung der Obstbaumschädlinge und Krankheiten.

Das kön. ung. Ackerbauministerium ordnet auf Grund seiner Verordnung sub. Zahl 96.950 vom Jahre 1924 die Bekämpfung der Apfelmotte, des Obstschimmels, des Obstschorfes und der Zwetschenfrumpfrankheiten an.

1. Auf dem Territorium der Stadt ist jeder Besitzer verpflichtet, von den Äpfeln, Birnen, Marillen, Kirichen, Weichsel, Zwetschen- und Firsichbäumen die dünnen Äste, Zweige, Blätter, vorjährige Blüten und Obst, ferner die vom Baumstamme und alten, dicken Ästen sich lösende, zerbrüchelige Rinde zu entfernen und vom Moos reinigen.

Nachher müssen unter den Bäumen alle von den Bäumen entfernten und am Boden liegenden Abfälle gründlich zusammengekehrt und verbrannt oder tief eingegraben werden.

Diese Arbeiten müssen spätestens bis 28. Februar l. J. beendet werden.

2. Wer diese angeordneten Bekämpfungsarbeiten bis zur vorgeschriebenen Zeit nicht vollzieht, begeht eine Uebertretung und wird laut Feldpolizeigesetz vom Jahre 1894 XII. § 95 bis zu 500.000 Kronen bestraft und außerdem wird obige Arbeit auf seine Kosten von Amts wegen vollzogen.

3. Entlang der Wege und Straßen muß die Rinde der Erhalter der Straßen reinigend lassen.

4. Die Vollziehung der Bekämpfung wird durch die Feldpolizei kontrolliert und die Nachlässigen werden dem Magistrat angezeigt.

Fußball.

Der S.M.C. wird Sonntag, den 1. Februar 3 Uhr nachmittags auf der Sportbahn sein Training beginnen. Die athletische Abteilung wird gleichfalls ihre Tätigkeit aufnehmen Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, mögen sich diesbezüglich beim Leiter der athletischen Abteilung Ludwig Kábián (Mathaus) melden.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 30. Jänner.

Personalnachrichten. Der neue Betriebsleiter der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen in Steinamanger Dr. Josef Hirsch ist heute vormittags in Oedenburg zwecks Vorstellung bei den hiesigen Behörden eingetroffen. Den ersten Besuch stattete er dem Betriebsdirektor der Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn Regierungsrat Dr. Eugen Holl, der auch zu seinem Empfang am Bahnhof erschienen war, ab. Dr. Hirsch war seinerzeit Vorstand im Sekretariat der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen in Budapest und später Betriebsleiter der Direktion in Szegedin. — Der Zentralausschuß des ungarischen Roten Kreuz-Vereines hielt dieser Tage in Budapest eine Sitzung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß Obergespan Dr. Clemens Simon infolge anderweitiger Vergriffenheit von seiner Stelle als Oberverwalter zurücktrat. Anlässlich seines Scheidens wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Hon.-Vizepräsidenten gewählt. Sein Nachfolger wurde Sanitätsrat Emerich Szukováthy.

Vortrag über den internationalen Postkongress. Postoberdirektor Baron Dr. Gabriel Szalay aus Budapest hält am 1. Februar 10 Uhr vormittags im städtischen Lichtspieltheater eine Vorlesung mit Projektionsbildern über die Eindrücke und Erfahrungen während des internationalen Postkongresses in Stockholm, welcher im Sommer des Vorjahres abgehalten wurde. Die Oedenburger Postdirektion ladet zu diesem Vortrage jedermann ein. Eintritt frei. Karten können bei Postdirektor Josef Moncz (Postgebäude, II. Stock, Tür Nr. 8, Telefon 596) übernommen werden.

Generalversammlung. Der Transdanubische Touristenverein hält Sonntag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr im weißen Saale des Hotels Pannonia seine diesjährige Generalversammlung ab. Das Vereinspräsidium ladet hiezu alle Vereinsmitglieder ein.

Rauchen Sie Zigaretten? dann brechen Sie diese mit Janina-Papier.

Den Verletzungen erlegen. In unserer gestrigen Blattfolge berichteten wir, daß das sechsjährige Töchterchen des Bremberger Bergarbeiters Josef Becher durch einen Funken aus dem Ofen schwere Brandwunden erlitt und ins Oedenburger Elisabethspital gebracht wurde. Wie uns nun aus dem Spital mitgeteilt wird, ist die Kleine gestern nachmittags an den erlittenen Brandwunden verschieden.

Die Einführung des astronomischen Tages. Vom 1. Jänner 1925 an gilt nach einer Mitteilung der Astronomischen Zeitschrift für alle astronomischen Zeitangaben nicht mehr die Zählweise des vierundzwanzigstündigen Tages, die um 12 Uhr mittags beginnt, sondern die, die zur Zeit der Mitternacht anfängt. Es ist dies der sogenannte „astronomische Tag“. Man hat sich schon 1916 darauf geeinigt, als Fundamental-Meridian bei allen astronomischen Angaben den Meridian von Greenwich festzusetzen, und auch die Einführung des neuen astronomischen Tagesanfangs erfolgt auf internationaler Verständigung. Die neue Zeitrechnung heißt Weltzeit, und die Weltzeitstunden werden von 0 Uhr bis 24 Uhr durchgezählt. Die mitteleuropäische Zeit zählt eine Stunde mehr als die Weltzeit: es ist also 6 Uhr Weltzeit = 7 Uhr vormittags mitteleuropäischer Zeit und 18 Uhr Weltzeit = 7 Uhr nachmittags bei uns.

Bezeichnung von Spirituosen enthaltenden Behältern. Aus Budapest wird gemeldet: Der Volkswohlfahrtsminister hat angeordnet, daß in den sich mit dem Ausschank oder dem Detailhandel von geistigen Getränken befassenden Geschäften an allen Behältern (Fässern, Krügen, Flaschen usw.), aus denen den Konsumenten Spirituosen ausgegossen werden, die Gattung des in ihnen enthaltenen Getränks anzugeben ist. Die Unterlassung bildet, sofern keine schwerere strafbare Handlung vorliegt, eine Uebertretung. Diese Verfügung hat rückwirkende Kraft auf die im Zuge befindlichen Uebertretungsangelegenheiten.

Die Sodawasserfabrik der Oedenburger Gastwirtegenossenschaft hielt dieser Tage unter Vorsitz des Präses Johann Wehofer ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die ordnungsgemäß verlief. Im Verlauf der Sitzung wurde beschloffen, an Wohlfühlvereinstiftungen folgende Beträge zu spenden: Hilfsfonds der Oedenburger Gastwirtegenossenschaft 300.000 Kronen, Stadtverschönerungsverein 150.000 Kronen, Volksfrüchtlingsverein 150.000 Kronen, Dispensar 200.000 Kronen, Taubstummeninstitut 100.000 Kronen, kath. und evang. Waisenhaus je 50.000 Kronen, Bürgerheim 100.000 Kronen, kath. und evang. Bruderschaft je 150.000 Kronen, Militär-veteranenverein 100.000 Kronen und für die Gastwirtschwitze Michael Kunzi 100.000 Kronen. — In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Josef Schuh, Bela Zalka und Franz Hoffmann.

Laugenstein 130°, Kupferbitriol 98-99° bei Géza P. u. M., Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.

Spende. Für die mittellose und unterstützungsbedürftige Familie Witwe Ottmayer spendete Elisabeth Tschner eine Einkaufstasche voll Kartoffeln.

Die Hauswebererei des Matthias Galatik. Széchenyiplatz Nr. 20 (Telephon Nr. 353) erfreut sich trotz ihres kurzen Bestandes schon der größten Beliebtheit unserer Hausfrauen. Sie erhalten dortselbst alle in der Hauswirtschaft notwendigen Feinwaren in solidester und dabei billiger Ausführung.

„Gräfin Marica“ im Oedenburger Stadttheater. Heute abends findet die Premiere der Kálmánschen Operette „Gräfin Marica“ im Oedenburger Stadttheater statt. Die einschmeichelnden Melodien sind dem Publikum bereits von den Bühnen her bekannt. Die Operette, die wegen ihrer Melodik und des feinsinnigen Librettos allgemeinen Beifall findet, dürfte der Schlager der Saison werden und viele volle Häuser bringen.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 304.000 bis 307.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 290.000 bis 293.000 Kronen und eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen.

Tabak ist eingetroffen. Gestern ist mittels Bahn ein Waggon Rauchmaterial eingetroffen und in der Haupttrafik eingelagert worden.

Tanzabend der Oedenburger Handelsangestellten. Am 7. Februar 9 Uhr abends findet in sämtlichen Sälen des Hotels „Pannonia“ eine geschlossene Tanzunterhaltung der Oedenburger arbeitslosen Handelsangestellten statt. Den musikalischen Teil bezieht die Militärkapelle. Eintrittspreis 20.000 K pro Person, für Mitglieder 10.000 K. Der Reingewinn wird für die Vereinsbibliothek verwendet. Karten sind im Vorverkauf bei Papierhändler Gottfried Mönshberger zu lösen. Der Abend steht unter dem Protektorat des Obergespans Dr. Clemens Simon, Bürgermeister Dr. Michael Thurner und Regierungsrat Karl Schwarz. Das Vergnügungsausschuß besteht aus folgenden Herren: Gustav Weiß, Jakob Schwab, Peter Fábán, Josef Berger jun., Stefan Thieb, Ernst Steinbach, Fritz Limberger, Rupert Graf, Karl Steiner und Anton Domonkos.

Die Spirituspreise. Aus Budapest wird gemeldet: Die Landes-Spiritusverwertungsgesellschaft erinert an den Preis des denaturierten Spiritus vom 3. Februar angefangen um 2000 K pro Liter. Im übrigen wurden die Preise vom 3. Februar an pro Hektolitergrad wie folgt festgesetzt: steuerfreier Spiritus zu Denaturierungs- und Industriezwecken 10.000 K, industrieller Spiritus zur Essig-erzeugung 19.000 K, steuerpflichtiger Spiritus zu Konsumzwecken 28.000 K.

Ein lebhafter Wochenmarkt. Der heutige Lebensmittelmarkt war gut beschickt. Die Preise blieben bei allen Waren unverändert. Auf dem Eiermarkte verlangte man für ein Ei 1800 K. Große Kauflust herrschte auf dem Geflügelmarkte, wo die Preise wie folgt notierten: ein Paar Hühner 45.000 bis 80.000 K, ein Paar Enten 80.000 bis 100.000 K, ein Paar Gänse 240.000 bis 280.000 K, ein Paar Perlhühner 100.000 K und eine Fettgans 34.000 K pro Kilogramm. — Auf dem Holzmarkte verlangten die Wandorfer Holzhändler für einen Bund Reifstholz 3000 K.

Es regnet! Die westländischen meteorologischen Anstalten melden, daß eine warme Westströmung die kalte Luft von Mitteleuropa wegschoben konnte. In den Nordalpen ist es vorwiegend heiter, sehr warm und herrschen westliche Winde; in den Südalpen wechselnd bewölkt, warm. In unseren Gegenden hat sich die Temperatur nach dem gestrigen heiteren Frühlingwetter wieder etwas abgekühlt. Es herrscht starker Bodennebel und gegen Mittags setzte ein leichter Regen ein.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zählt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Deisterreichische Beteiligung an der Budapester Messe. Den Bemühungen des Außenhandelsdienstes der österreichischen Handelskammer ist es gelungen, den Anmeldetermin für österreichische Teilnehmer zur Budapester Frühjahrsmesse (18. bis 27. April) bis zum 15. Februar zu erstrecken. Eine Reihe von Anmeldungen der Papier-, Leder-, Maschinen- und Kunstgewerbebranche liegt bereits vor.

Sechs Mädchen und fünf Knaben. In der Zeit vom 21. bis 29. Jänner wurden im Oedenburger Matrikelamte die Geburten von sechs Mädchen und fünf Knaben angemeldet.

Amazonen der Liebe. Vorgestern nachts wurden in unserer Stadt sechs arbeitslose Dienstmädchen aufgegriffen und dem Polizeirichter wegen Vagabondage vorgeführt. Alle sechs wurden durch den Polizeiarzt untersucht. Dieser konstatierte, daß drei von ihnen venerisch erkrankt sind. Sie wurden ins Elisabethspital gebracht. Die übrigen drei erhielten eine mehrtägige Freiheitsstrafe zudiktirt und werden nach Verbüßung der Strafe nach ihrem Heimatsort abgeschoben.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ferdinand Stabenovoll und Gattin, geb. Susanna Zúgán, von Frau Samu Gyler, geb. Katharina Stabenovoll, einen Dubles-Weingarten im Aufhause von 580 Quadratklaster um 5.800.000 K (340 Goldkronen).

Kanalisierung der Feld-, Badhaus- und Gendarmeriegasse. In der gestrigen städtischen Generalversammlung wurde beschloffen, noch in diesem Jahre die Kanalisierung der Feld-, Badhaus- und Gendarmeriegasse durchzuführen.

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
 Oedenburg, Elisabethgasse 16.
 Telephon Nr. 428.

Ausländische Käsesorten sind angelangt.
 =
Gute 1921er Weiß- u. Rotweine
 = per Liter =
K 21.000
 Eisgrube zu verpachten.

Filo Frigyes
 Sopron, Grabenrunde 107
 Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modcartikel, Kurz- und Wirkwaren.
 sowie für
Herren- und Damenwäsche
 Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten
Julius Lang, Dampfsägewerk
 SOPRON, Raaber-Bahnholstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) **Brennholz.**

Elternzusammenkunft. Sonntag den 1. Februar abends um 6 Uhr findet im evang. Junglingsvereine eine ungarische Elternkonferenz statt, wozu alle Eltern, ob ungarischer oder deutscher Muttersprache, und alle Schulfreunde seitens des Lehrkörpers der evang. Volksschule hiemit eingeladen werden.

Von Nah und Fern

Güns.
Theatervorstellung. Die ehemaligen Schülerinnen der Güns Mädchenbürgerschule bringen am 1. und 2. Februar im Festsaal des Hofers um 5 Uhr nachmittags unter Mitwirkung der Stadtkapelle zwei Stücke zur Aufführung: den Einakter „Tünderek szigetén“ und das Lustspiel „Elo szobor“. Das Reinerträgnis dient zugunsten der Schulbibliothek.
Um die Stelle des städtischen Tierarztes bewerben sich: Stefan Serényi, Arpád Bogány, Már Nemes und Rudolf Vais. Die Befestigung dieser Stelle erfolgt Anfang Februar.

Gerichtssaal

Den Bruder befohlen. Wie wir feinerzeit berichteten, hat der Oedenburger arbeitslose Schlossergehilfe Oskar Willei seinem Bruder mehrere Kleidungsstücke entwendet und verkauft. Er hatte sich gestern vor dem Straßensatz des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Da sein Bruder die Bestrafung nicht verlangte, wurde er bloß zu zwei Monaten Arrest verurteilt. Oskar Willei ist bereits vorbestraft.

Die Zigeunerin Gisella Kolompár aus Csorna wurde gestern vom Straßensatz des Oedenburger Gerichtshofes zu zwei Monaten Arrest verurteilt, weil sie vor einigen Monaten dem Csornaer Kaufmann Heßberger vier fette Gänse gestohlen hat.

Bühne und Kunst.

Wochenplan.
 Freitag, 30. Jänner: „Gräfin Marica“, Operettennovität.
 Samstag, 31. Jänner: „Gräfin Marica“, Operette.
 Sonntag, 1. Februar: 3 Uhr nachmittags: „Die Dollarprinzessin“, Operette; halb 8 Uhr abends: „Gräfin Marica“, Operette.
 Montag, 2. Februar: 3 Uhr nachmittags: „Katonabalog“, Operette; halb 8 Uhr abends: „Gräfin Marica“, Operette.

Briefkasten der Schriftleitung.

Frma Sorvath, Oedenburg, Kollathstraße 36. Wir erlauben Sie, den zweiten Preis aus unserem Weihnachtspreisausschreiben in unserer Schriftleitung, Deákplatz 56, in den Vormittagsstunden übernehmen zu wollen.
 Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Adolf Fálffy.**
 Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**

Volkswirtschaft

Amliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.
 Wien, 29. Jän.

Gold Barre	2935	2955
Ung. Kr. 97-60 98-80	1147	1153
Dollar	13.520	13.660
Leva	361	365
Mark	13.550	13.630
Pf. Sterl.	2097	2113
Franz. Fr.	36.700	36.800
Soll. Gold.	28.300	28.500

Amliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 29. Jän.

Soll. Gulden	28.735	28.985
Mark	16.935	17.85
Dinar	1155	1175
Lei	374	376
Engl. Pf.	344.000	347.000
Ung. Kr.	2978	3008
Dollar	71.440	72.120

Budapester Warenbörse.
 Budapest, 29. Jän.

Weizen	625.000	bis 640.000 K	ab Budapest
Roggen	530.000	bis 535.000	ab Budapest
Fruttergerste	400.000	bis 420.000	ab Budapest
Bräugetste	420.000	bis 515.000	ab Budapest
Safer	420.000	bis 430.000	ab Budapest
Mais	310.500	bis 315.500	ab Budapest
Reis	255.000	bis 257.500	ab Budapest
Sirke	295.000	bis 305.000	ab Budapest

Züricher Anfangskurse.
 (Mitgeteilt von d. Fil. d. Pesther Ungarischen Commercialsbank, Oedenburg.)
 Zürich 30. Jän.

Budapest	0.0072	Paris	28.03 50
Wien	0.0073 00 00	Mailand	21.50 25
Berlin	123.43 75	Büffel	26.97 50
Bras	15.42 50	Bukarest	2.70 00
Holland	208.80	Sofia	3.77 50
Bremen	518.05 00	Belgrad	8.45
London	24.82 25	Warschau	100.00

*) Für hundert Billionen.

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger!

Aus herrschaftlichen Mästereien stammende **prima Mastschweine** sind preiswürdig zu erhalten in den **Kommissions-Stallungen der Marktkassen A.-G.** Aufklärungen und zu besichtigen täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags.

Eberhardi's Schmiedestahlplüge, **Pracner's** Sämaschinen und Düngestreuer, **Chilistreuer**, **Deyl's** Rübenhackmaschinen, 5209 Orig. **Auraser** Wieseneggen u. Schälrierer sind **Weltmarken**. Wozu zweifelhafte Nachahmungen kaufen, wenn die Originale billiger erhältlich bei der „**Garbe**“ Ges. für landw. Maschinen m. b. H. Wien IX., Porzellangasse Nr. 43 Fernsprecher 11-1-01. Drahtanschrift: „Garbesep“ Filiale: Linz, Ludgasse 19a. Vertreter gesucht

Kleiner Anzeiger

Bioskop-PROGRAMM
 Vom 26.--31. Januar:
Rönigsmark
 Die Geschichte eines Herrscherhauses nach dem Roman von Pierre Benoit in 2 Epöden und 12 Akten. Regie: LEONCE PERRET.
 Vom 29.—31. Januar:
 II. Episode:
Kabale und Liebe.
 7 Akte.
 Ausserdem: CHAMONIX. Die Zentrale des Wintersports. Interessante Wintersport-Aufnahme in 2 Akten. Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Ein Pelzhandschuh und ein Buch wurde auf dem Wege Stoffhustafel, Büffelgasse, Katozsgasse, Spedienplatz verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, die Gegenstände gegen entsprechende Belohnung im „Magazin“ abgeben zu wollen. 5951

Eine Einzimmerwohnung mit Nebenräumlichkeiten ist gegen größere Wohnung zu vertauschen. Näheres: Verwaltung dieses Blattes, Deakplatz 56

Wachtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!
 Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, werden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wofelbst nur erstklassige, den modernsten Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Guchgemähe Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorstöße und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Städtisches Mozi Programm:
 Am .0. Januar:
Aus dem Leben einer Fürstin
 Hauptrolle: XENIA DESNI
Pathé-Revue
 Aktualitäten.
Burlesk.
 Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Unter „**Kleiner Anzeiger**“ bietet Ihnen die beste und billigste **Intertionsgelegenheit.**

Tüchtiger, energischer Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Betriebes sofort

40-50 Millionen K gegen gute Verzinsung und mehrfache Sicherstellung. Anträge erbeten unter „Privatkapital“ an die V. d. Bl.

Wo wird ausgefentt?

Alter Weißwein
 Paul Steiner, Alter Kornm. 13

Guter Rotwein
 Leopold Brudner, Krutzenberg 5

Alter Weißwein
 Witwe G. Bauer, Kleinegasse 28

Guter Rotwein
 Wwe L. Wurm, Preshburgerstr. 20

Schönes Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in **reicher** Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber **bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft Neustiftgasse Nr. 1**

Die von der **Köbányaer Bürgerlichen Brauerei** ausgegebene, unübertreffliche Spezialität

Szent István Porter-Bier

gelangt von jetzt ab nicht nur in den großen Champagnerflaschen, sondern auch in **1/2 Liter-Flaschen** zur Ausgabe. Erhältlich in allen Spezereigeschäften, Gastwirtschaften und Kaffeehäusern. Für Wiederverkäufer zu bestellen bei der **Westungarischen Bierbrauerei und Malzfabrik A.-G. in Sopron.**
 Telephon Nr. 107.
 Stadtbüro: Magyar-utca (Potschygasse) Nr. 19. —
 Telephon Nr. 78. 5912

Denken Sie



daran, daß gute Drucksachen nicht viel teurer sind, als schlecht ausgeführte.
Fachmännische Beratung und Ausführung übernimmt jederzeit

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
 Oedenburg, Deákplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19 und Nr. 25.